

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend



Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden

Er erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M. durch Boten in Remberg M. in Remben, Rotta, Dubach, Aterich, Gommio und Gadj M und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die Egelpatene Korpuszelle oder deren Raum Pfa., die Egelpatene Kleinzeile Pfg. Wellagen: Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. -- Schluß der Anzeigenannahme donnerstags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Petit-Zeile 15, Kleinzeile 40 Pfennige

Nr. 105

Remberg, Sonnabend, den 5. September 1925.

27. Jahrg

Zuhrenvergebung.

Die Anlage von 60 cbm Kies für die durch Oppin führende Gräbenhäutliche und Panzerhans-Stroße soll **Sonnabend, den 5. September, abends 7 Uhr im Raiffeisler** vergaben werden.

Bedingungen im Termin.
Remberg, den 4. September 1925.

Ingekauft:

1 junger Schäferhund.

Remberg, den 2. September 1925.

Der Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 4. September 1925.

* Alles für Geld? Ist der Titel des am Sonntag in den Säb-El zur Vorführung gelangenden Sentationsfilms. Das Lebensbild eines Empordäumlings. S. J. Rupp ist ein König in seinem Reiche, ungeheure Viehherden, große Fabricanlagen sind sein Erbe. Ein ganzes Heer von Beamten und Arbeitern gehört ihm. Ein ganzes Meer von Beamten und Arbeitern gehört ihm. Doch die Liebe kann er sich nicht durch Geld erlangen. — Beim Kauf eines wertvollen Familienschmuckes lernt er in Afrika vom Pionier, die die Not der Zeit zu diesem Verkauf zwängt, eine den besseren Gesellschaftlichen angehörende Dame kennen und lieben. Wie viele Liebe ihm zum Vergnügen wird, wie sich ein Unheil dem andern anreißt, ja wie er sogar schuldig wird am Tode seines einzigen Sohnes und wie ihn auf der Katastrophe müßig zusammenzusehen wiederfinden, das zeigt der Film in so anregender Weise, daß wie einen Besuch dieser Vorführung allen Kinofreunden empfehlen können.

* Die Feier des Reformationsfestes in den evangelischen Schulen. Es wird gelegentlich die Beobachtung gemacht, daß das Reformationsfest im Ausland sowie in der inländischen Diaspora in größerer Umfang gefeiert wird als z. B. in unserer Provinz, dem Vaterlande der Reformation. In diesem Zusammenhang interessiert eine Befehlsur der Provinzial-Enzyklopedie, der kürzlich gefaßt worden ist. Darin wird das Konfirmanden erachtet sich mit den drei Bekehrungszeiten und dem Provinzial-Konfirmationskalendarium in Verbindung zu setzen, um den 31. Oktober für die evangelischen Schulen als spätesten Freitag zu bestimmen. Soweit das nicht zu erreichen ist, sollen nach Möglichkeit am 31. Oktober Festgottesdienste für die Tagend abgehalten werden. Man kann auch sonst vor Renneführung von Festen und Feiertagen warnen, so kann sich diese Warnung jedoch nicht auf das Reformationsfest und seine wichtige Feier beziehen.

* Falsche Zwanzigmarschreine im Umlauf. Seit der Ausgabe der Reichsmarschreine ist jetzt das erste Falschstück, und zwar ein Zwanzigmarschreine, auf der Weipziger Wiese angehalten worden. Es ist ein Stück, das den echten Scheinen täuschend ähnlich ist. Die Fälschung kam nur an dem mittelalterlichen Feuertempel auf der Wobdenleite erkannt werden. Bei den echten Scheinen sind Ober- und Unterlippe scharf und deutlich getrennt, bei den Fälschungen dagegen ist die ganze Mundpartie nachschart und besonders die Unterlippe fast gar nicht zu erkennen. Die Reichsbank hat sich sofort mit den zuständigen Behörden in Verbindung gesetzt und zahlt demjenigen, der zur Ermittlung der Fälscher und Anschläger ihrer Verhaftung beiträgt, eine Belohnung bis zu 3000 Mark.

* Ueber 60000 Fingerringe im deutschen Flugverkehr. Durch die Einstellung von Großflugzeugen ist eine ganz erhebliche Steigerung des Luftverkehrs in den ersten sieben Monaten dieses Jahres erreicht worden. Mit Quartals-Fingerringen wurden 45 298 Fingerringe befördert. Die Gesamtleistung des Vorjahres ist also schon mit 5000 Personen übertraffen, trotzdem noch mehrere Monate langfristiger Fingerringe bevorstehen und in diesem Jahre auf eine umfangreiche Fortführung des Flugbetriebes durch den Winter geplant wird. Da der Deutsche Aero-Verband kürzlich die Beförderung seines 2000sten Fingerringes melden konnte, so ist insgesamt schon die erstmalige Anzahl von 65 298 Fingerringen erreicht worden.

Radis, 1. September. Eine Verammlung betr. Verjüngung unserer Dörfer mit elektrischem Licht fand gestern Abend im Hofenfeinigen Schloß statt. Von der Ueberlandzentrale des Bauvereins über Anstalten des Hofenfeinigen, die Beteiligung der Kosten also. Der ursprüngliche Kostenschlag von 48300 Mark hat sich auf 38000 Mark erniedrigt, und zwar dadurch, daß das zum Vittergut gehörige Dickes beim Ausbau mit Verwendung geht. Der Aufwandsausgang der Gemeinde beträgt 11000 Mark und wurde einstimmig beschlossen, diesen zu zahlen, da die Gemeinde angeblich sich in einer finanziell glücklichen Lage befindet. Wenn man noch die mit dem Vittergut nötigen Verhandlungen abgeschlossen hat, was umgehend geschehen soll, dürfte in Kürze mit dem Ausbau des Dickes begonnen werden.

Goffa (Zwei Leben abgefahren). Am Sonnabend wurden dem 10-jährigen Paul Weitz, welcher sich bei der Nachhausefahrt auf dem Fahrwege seines Vaders mit beiden Füßen auf die Köpfe des hinteren Sessels setzte, vom hinteren Retzen auf zwei Leben glatt abgefahren. Er zufällig im Dorfe wilerde Arzt legte sofort dem Kranken einen wundärztlichmässigen Verband an. Durch dieses leichfertige Anhalten auf Fahrbrüden ist schon manches Unglück geschehen. Möge dieser Fall für alle eine Warnung sein. Anhang Bey. Halle, 3. September. Heute morgu erschloß der Dienst Compensius von hier an der Riefenlomen-Darre seine Frau durch zwei Schüsse in den Kopf. Er

richtete dann die Waffe selbst gegen sich, traf sich aber nicht tödlich. Mit einer schweren Brustverletzung wurde er in das Krankenhaus zu Lortzen überführt.

Deffau, 1. Sept. (Großfeuer in Deffau) In der Nacht brach in der Holz- und Metallwarenfabrik Feuer aus, nachdem erst vor drei Tagen ein Schadenfeuer im Gefäße unbedeutend werden konnte. Die große Werkstatthalle, die bei der Katastrophe der Feuerwehre bereits in hellen Flammen stand, brannte mit den dort lagernden Vorräten vollständig aus, dagegen konnten die Büro- und Lagerräume gerettet werden. Der Schaden ist sehr groß, der Betrieb stillgelegt. Man vermutet auch in diesem Falle Brandstiftung.

Leipzig, 2. Sept. (Ein frecher Raubüberfall.) Der Juwelier Rand wurde in seinem Geschäftsfotal am Dittlichweg zu zwei Rauben überfallen und mit einem Sammelstapel und einem Revolver zu Boden geschlagen. Auch Schüsse sind gefallen. Durch eine zufällig zu Besuch kommende Frau wurden die Hände, die das Geschäft anspindenden wollten, überführt. Sie ergreifen die Fingerringe, konnten jedoch gefangenommen werden. Sie wurden als ein Zwölfjähriger angeblühler Zahnarzt Edmund Pfeiffer aus Solingen und ein gleichaltriger Handlungsgehilfe Edmund Hanne aus Alena in Westfalen ermittelt. Einzelheiten konnten noch nicht festgelegt werden, da der Ueberfallene nicht vernehmungsfähig ist.

Halberstadt, 31. August. Bei Dr. Schmidt am Distriktgebäude erfolgte am Sonnabend mittags der 72 Jahre alte Schorfenleiser Feld-Bleibschuß, der so lange wartete, bis er als letzter zur Behandlung kam. Als er dem Arzt gegenüberstand, rief er ihn an: „Kennen Sie mich?“ worauf der Arzt erklärte: „Jawohl!“ W. stützte sich darauf mit einer Flasche Säure auf den Arzt und spritzte ihm den Inhalt ins Gesicht, wobei er anrief: „Hand, Du kennst mich, Du willst mich töten, jetzt töte ich Dich!“ Der Arzt konnte noch im letzten Augenblick die Augen schließen, trat aber doch noch schwere Verletzungen davon. Der Attentäter künftige in seine Wohnung am Grausenhof, wo er bei seiner Verhaftung sich die Reißzahn des linken Armes öffnete. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. Grund zu dem Attentat scheint romantische Einbildung gewesen zu sein.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 6. September. (13 Sonntag nach Trinitatis.) Kollekte für den Zentral-Nachschuß für die Innere Mission. Rottke, den 5. September 1925.
Remberg.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Pfarrer Hüms.
Abends 8 Uhr: in der Schule, Vorbesuch 1 Treppe: Missionsskizzen. Propst Meyer.
2. Gommio.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Propst Meyer.

Rahma ist **besser!**
MAR-GARINE buttergleich

Roggenkleie, Roggengrieffkleie, Weizengrieffkleie, Weizenschalen
Leinmehl, Cocosstuchen, Futterkaff, Maisschlempe
Sojabohnenschrot, Gerstenschrot
Kainit, Thomasmehl
Dachpappe, Dachteer und Klebemasse
Bestellungen auf Saatgetreide nimmt entgegen
C. Mengewein

Einem Waschmittel
Fertel
hat zu verkaufen Oeller, Gadj
Persil bleibt Persil
halbe Arbeit, Waschen und die Wäsche ladellos!
HENKO
Henke's Wasch- u. Bleich-Soda, d. d. Einweichmittel, Unverdorrenen Wäsche und Hausputz!

Huhn's Kaffee
Stets frisch geröstet! — Fein schmeckend!

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen
Landwirt Otto Heinrich, Rotta
2 Zucht-Färsen
verkauft oder vertauscht
Hermann Dietrich
Weinbergstraße 22

Spielkarten empfiehlt Richard Arnold
Apotheke Remberg C. Eibe
Citrovin-Essig, Essig-Essenz, Speiseöl

Kali, Ammonial-Superphosphat, Superphosphat, Kalk-Stickstoff, Säuredall
trifft in den nächsten Tagen ein.

Portlandzement
ist eingetroffen
Wilh. Ziegner, Anhalterstraße

Werkblätter zum Aufwertungs-Gesetz.

Wann ist der Aufwertungsbeitrag fällig?

1. Er ist am 1. Januar 1922 fällig (§ 23).
2. Der Aufwertungsbeitrag kann jedoch nicht den fälligen Sätzen drei Monate nach Kündigung schon vorher bezahlt werden.
3. Erfordert es die wirtschaftliche Lage des Eigentümers oder des Schuldners, so kann die Aufwertungsstelle bestimmen, daß der Aufwertungsbeitrag in Teilbeträgen zu zahlen ist, jedoch spätestens bis zum 1. Januar 1928, und frühestens vom 1. Januar 1920 an. In diesem Falle sind vom 1. Januar 1922 ab erhöhte Sätze zu zahlen (§ 25).
4. Der Antrag ist bis zum 1. Januar 1927 zu stellen.
5. Soweit die wirtschaftliche Lage des Gläubigers es dringend erfordert, und der Aufwertungsbesitzer hierdurch keine erhebliche Erschwerung seiner wirtschaftlichen Lage erleidet, kann die Aufwertungsstelle anordnen, daß der Aufwertungsbeitrag ganz oder teilweise abgibt eines angemessenen Betrages für Zwischensätzen vorzeitig zu leisten ist, jedoch nicht mehr als 10 o. d. des Aufwertungsbeitrages, und nicht mehr als 1000 Rentenmark jährlich.

Der Antrag ist bis zum 1. April 1926 zu stellen.

Wie hoch ist der Aufwertungsbeitrag zu versetzen?

1. Für die vergangene Zeit sind keine Sätze zu zahlen.
2. Die Sätze betragen:

vom 1. Januar 1925 ab . . .	12 Prozent
vom 1. Juli 1925 ab . . .	25
vom 1. Januar 1926 ab . . .	3
vom 1. Juni 1928 ab . . .	5

Grundschulden, Rentenschulden und Reallasten.

1. Die Bestimmungen für die Hypotheken gemäß dem Abschnitt I finden entsprechende Anwendungen.
2. Die Darlehen und die Verbindungen, die auf Grund einer Rentenschuld oder einer Reallast gebildet worden, sind im Jahre 1925 mit 40 vom Hundert, vom 1. Januar 1926 ab mit 60 vom Hundert, und vom 1. Januar 1928 ab in voller Höhe des Aufwertungsbeitrages der Jahresleistung zu bewirken. Rüdchändige Leistungen gelten als erloschen.

Industrieobligationen.

Wie hoch werden Industrieobligationen und dergleichen aufgewertet?
1. Alle Industrieobligationen und dergleichen werden auf 150 vom Hundert des Goldmarkbetrages aufgewertet (§ 33). Alle Goldmarkbeträge der Remittent, wenn sie vor dem 1. Januar 1918 ausgegeben worden sind, sind der Remittent umgerechnet nach Maßgabe der Aufwertungsstelle im Gesetz.
Mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Schuldners zur Abwendung einer großen Unbilligkeit kann der Aufwertungsbeitrag auf Antrag, der bis zum 1. April 1926 gestellt sein muß, herabgesetzt werden.

2. Außerdem erhalten diejenigen, welche ihre Schuldverschreibungen vor dem 1. Juli 1920 erworben haben und bis zur Annahme der Gläubiger gebunden sind (Nichtbürger), einen Anspruch auf Beteiligung am Reingewinn und Liquidationserlös in form eines Genussrechts zum Nennbetrag von 10 Prozent des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibungen.

3. Aussetzung der Rückzahlung (Aussetzung d. L.).
1. Hat der Gläubiger sich bei Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten, so wird aufgewertet.

2. Dergleichen wird aufgewertet, wenn die Schuldverschreibung noch in Händen des Gläubigers oder seiner Frau ist. Dabei ist unerschädlich, ob Verodnung bzw. Hinterlegung zugunsten des Gläubigers stattgefunden hat.

Rückzahlung Verzinsung Kündigung.
Hier gelten die Bestimmungen für die Hypotheken, mit der Ausnahme, daß der Schuldner nicht gezwungen werden kann, vorzeitig zu leisten (§ 38).

Händelriehe und verwandte Schuldverschreibungen.

1. Ansprüche aus Händelriehe werden in der Weise aufgewertet, daß die Teilungssätze gleichmäßig unter die Gläubiger in Verhältnis der Goldmarkbeträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Hierbei ist es unerschädlich, ob den Gläubigern an der Deckung ein Vorkaufsrecht oder ein Recht auf vorzugsweise Befriedigung im Konkurs zusteht (§ 44).

2. Die Rückzahlung ist hier genau so geregelt, wie bei den Industrieobligationen, also auch Aufwertung bei Vorbehalt

der Rechte, und wenn die Schuldverschreibungen noch nicht an den Schuldner ausgeliefert worden sind!

3. Alles andere ist den Ausführungsbestimmungen überlassen worden.

Schuldverschreibungen der Genossenschaften des öffentlichen Rechts und verwandten Körperschaften als Unternehmer wirtschaftlicher Betriebe.

Diese Schuldverschreibungen werden nicht wie die öffentlichen Anleihen behandelt, sondern in großen und ganzen bezüglich Herleitung, der Aufwertung, Vorbehalt der Rechte, Kündigung und Auslösung

und Rückzahlung, Verzinsung und Tilgung wie die Industrieobligationen, nur mit dem Unterschied, daß hier kein Vorkaufsrecht gegeben wird. Es bleibt also bei einer Aufwertung von 15 Prozent.

Vorkaufsaufgaben.

1. Die Vorkaufsaufgaben werden in der Weise aufgewertet, daß die Leistungsgemeinschaft einem Teuschänder unter die Gläubiger verteilt wird (§ 55 ff.). Doch soll der Betrag, der zur Verteilung kommt, möglichst aber dem Aufwertungsbeitrag entsprechend sein, so daß für die Anteile der Schuldners oder seines Genossen ergibt. Das heißt mit anderen Worten, daß der Betrag noch höher sein soll, wenn die Obligationen der betreffenden Stadt über 12 1/2 Prozent aufgewertet werden.
2. Aufgewertet wird der Goldmarkbetrag, d. h. also Einzahlungen bis 1917 der Demarrat, nachher dieser umgerechnet nach dem Aufwertungsbeifälligkeit des Gesetzes.
3. Den Vorkaufsaufgaben sind hier eine sehr große Menge von Befugnisse überlassen.

Versicherungsaufträge.

1. Es sollen die Ansprüche der Versicherten aus Lebensversicherungsverträgen, ferner die Ansprüche der Versicherer aus solchen Anwartschaften, Unfall- und Spilligkeitsversicherungsverträgen, für die vor dem 1. Januar 1924 ein Vorversicherungsvertrag zu bilden war, mit Ausnahme von Ansprüchen aus Haftpflichtversicherungsverträgen mit unbeschränkter Deckung aufgewertet werden (§ 59 ff.).

2. Als Lebensversicherung gilt die Versicherung auf Lebensfall, auf den Todesfall, Kapitalversicherungen, Rentenversicherungen usw., ferner die Invaliditäts-, Alters-, Witwen-, Waisen-, Aussteuer- und Unfallversicherung, gleichviel ob auf Kapital oder Renten.

3. Versicherungsaufträge werden in der Weise aufgewertet, daß das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmen nicht einem etwa aus dem sonstigen Vermögen des Schuldners zu leistenden Betrag einen Teuschänder überwiehen wird.

4. Trotz der Bewirtschaftung der Leistung nimmt der Gläubiger an der Verteilung des Aufwertungsbeitrages teil, wenn er sich bei der Annahme der Leistung seine Rechte vorbehalten hat.

5. Alles weitere ist den Ausführungsbestimmungen überlassen, die auch Aufwertungsbestimmungen für andere Versicherungsarten vorsehen können.

Vermögensanlagen.

1. Die Aufwertung von Vermögensanlagen darf 25 vom Hundert des Goldmarkbetrages nicht übersteigen.

2. Wichtig ist, daß auch auf die Bestimmung über Vorbehalt der Rechte und Rückzahlung anwendbar sind.

3. Im übrigen enthält § 63 ein langes Verzeichnis, das anzeigt, was nicht als Vermögensanlage gilt, so vor allen Dingen Ansprüche aus Haftpflichtversicherungen und Verfallungsansprüchen, bestimmte Ansprüche familienrechtlicher Art und Guthaben bei Fabrik- und Werkskasernen.

4. Für die Aufwertung von Guthaben und Ansprüchen bei Fabrik- und Werkskasernen und bei Betriebspensionskassen ist im Streifen die Aufwertungsstelle für zuständig erklärt worden. Die Reichsregierung soll hier noch nähere Bestimmungen erlassen (§ 64).

Das Preisabbauprogramm der Regierung

Leipzig. In der Rentalkasse für Interessen der Leipziger Kaufmannschaft am Sonntag abend im Rahmen der Reichsregierung in Döberitz am Sonntag abend über das Thema „Preisabbau“. Der Redner wies

darauf hin, daß das Ziel der Preisregulierung, in der Wirtschaft wieder gesunde Lebensbedingungen zu schaffen, im Vorjahre in der Währungsgeheißer Ausmaß gefunden habe. Das Preisgeheißerwert des Commers habe eine weitere Etappe auf dem von der Regierung beschrittenen Wege. Sein Ziel sei die Entlastung der Wirtschaft von Steuern, wie sie unangefahren sei. Die Regierung habe sich daher mit ihrer Erklärung vom 27. August an alle Kreise gerichtet, um ihnen die Notwendigkeit, aber auch ihren festen Willen zum Preisabbau zu bringen, das Preisniveau zu senken. Nicht nur die Vertreter der Industrie und des Handels, der Banken und des Handwerks, sondern auch die Kommunevereine und die Gewerkschaften seien in Einzelverhandlungen mit dem Reich in Kenntnis gesetzt worden. Sie alle hätten zugestimmt, die Regierung durch ihre Bestrebungen zur Senkung des Preisniveaus zu unterstützen. Die Preisregulierung werde in erster Linie gegen Auswärtige vorgehen, die als Ausbrüchler des Wirtschaftens in der Preisbildung der Währung ausgeführt werden könnten, ferner gegen Kleinrentner, die die Abnehmerpflicht einseitig durch Treubrücke, Preisbindung und Steuererhöhung im Kartellinteresse festlegen oder den natürlichen Preis und den Marktgleichgewicht in der Wirtschaft hindern könnten. Zu letzterem zählte vor allem die Kleinrentnerliche Preisbildung, die auf den Preisindex Werte 1923 in der Not der Inflationseinheit entstanden sei und die, wie erwartet werden dürfte, in der jetzigen Herbstmesse zu Grunde getragen wird. Die Preisregulierung wisse, daß sie sich mit ihrer Forderung, Preisregulierung zu vermeiden, nicht nur einseitig an den Erzeuger und den Händler richte, sondern zugleich an den Konsumenten und den Käufer, und daß die Frage der Preisbindung nicht nur eine Sache wirtschaftlicher Konturen, sondern vor allem eine Frage des Geschäfts und der Ehre sei. Sie richte daher die an alle zur Preisregulierung zusammengetragenen Kreise die Bitte, sich dem Gebot der Stunde nicht zu verschließen, und erfüllt dem dem Verantwortungsgewuß für die ganze Wirtschaftslage, sich hinter die Erklärung der Preisregulierung zu stellen. In einer Entscheidung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Zentralstelle bereit ist, die Preisregulierung in ihrem Belieben, eine allgemeine Preisregulierung zu betreiben.

Inland und Ausland.

Berlin. Nach der Meldung eines Berliner Mittagsblattes ist in den deutsch-russischen Handelsverhandlungen eine ernste Krise eingetreten, die sogar den Abbruch der Verhandlungen in den Bereich der Möglichkeit rückt. Der kürzlich gemeldete günstige Stand der Verhandlungen, der durch gegenseitigen Verzicht auf strikte Forderungen eine Kompromißverhandlung erwarten ließ, scheint damit plötzlich ins Gegenteil umgeschlagen zu sein. Der Umfassung ist damit zurückzuführen, daß die Sowjetregierung plötzlich eine Reihe von Zugeständnissen zurücknahm und ferner fallengelassene Forderungen neu aufstellte. Wie das Blatt berichtet, hat es den Anschein, als wenn der Abbruch der Verhandlungen mehr als politisch als auch handelswirtschaftlichen Erwägungen heraus von Seiten der Russen herbeigeführt wird. Die Vermutung liegt nahe, daß das Verhalten der Sowjets mit dem Sicherheitsabstand in Verbindung steht und daß man in der Sicherheitsfrage einerseits einen Druck ausüben, andererseits aber auch den Ausgang der Sicherheitsverhandlungen sich als Vorwurf für die wirtschaftlichen mit Deutschland nehmen will.

Friedrich Weinhausen gestorben.
Berlin. Am Freitag starb plötzlich der demokratische Politiker Friedrich Weinhausen im Alter von 68 Jahren, unmittelbar nach seiner Rückkehr von einem Kurusaufenthalt in Rudowa. Im Jassen geboren, wandte er sich zunächst theologischen Studien zu und kam dann in den Kreis Friedrich Naumanns, mit dem zusammen er die „Wochenblätter“ gründete. Seit 1912 war er Mitglied des Reichstages für den Wahlkreis Danzig von er auch noch in der Nationalversammlung vertrat. Seit der Abtrennung Danzigs vom Deutschen Reich legte er seine parlamentarische Tätigkeit nieder. Zuletzt war er Herausgeber der „Demokratischen Partei-Korrespondenz“.

Zentrumstag in Rudolfsburg.
Rudolfsburg. Im Sonntag, dem 8. September, findet

Das Rosenlöschchen.

Roman von Karl Schilling.
(Wiederhergestellt)

Die Lebensgemeinschaft auf dem engen Schiffe darf keine Toten dulden.
Schon am Anfang und des ersten Tages ward der so früh Verstorbenen die letzte Weisheit gegeben. Ein rohes Brett — ihr Grab, ein weißes Schiffstaken, ihre Hochwürde. Unter heissen, heißen Tränen legte ihr Protomasta den Schweißgruß Eva Mariens, das Zweigelein vom Wetteinstener Rosenloesch, in die kalte, harte Hand.

Bei findender Sonne veranlagte sich die Schiffsmannschaft auf dem Berdende. Mit feierlicher Stimme verlas der Kapitän das Wort des Psalmisten:

„Sühe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nicht sind alle Menschen, die doch sicher leben.“

Sie gehen daher wie ein Schwestern und machen sich viel vergebliche Umruhe. Sie sammeln und wissen nicht, wer es triegen wird.

„Nun Herr, weh soll ich mich trösten? Ach hoffe auf dich!“ Und nun erlang von den Lippen der rauhen Matrosen das erfüllende Lied einer alten Volkswaise:

Ein kurzer Segenspruch des Kapitäns. Vier Matrosen erstehen das Brett. Protomasta schreibt auf. Kein Kluge bleibt irrenlassen.

Hochauf springen die Wellen.
Nun Stille, tief und unheimlich,
Schlaf mocht, schlief wohl! —
Nacht.

Graf Protomasta ist dem Wahnsinn nahe.
Er steht am Rande des Schiffes.
Er starrt hinob in die Blüten.
Horch! Sie flüstern und raunen und lachen.
Was will er noch hier? Dort unten ist seine Heimat, bei ihr der einzigen, der Treuen!
Er haugt nach.
Schwarz gurgeln die Wellen.
Was ärgert er noch?

Einen letzten Blick zum Himmel!
Er schmäht, er ärgert.

„Das Kreuz des Südens!“ Wird und trübsüß leuchtet sein warmer Blick herab.
„Bereift die kleine Wirt nicht!“
Sprach nicht die Tote lo?

Ihr letztes Wort ward ihm zum heiligen Vermächtnis.
Ein lüßes Kindergesicht lacht ihm zu. „Wohl!“
Ja, um ihretwillen muß er leben. Er wußt es, er weiß es, er will es! Das Leben hat ihn wieder.

VII.
„Und war mir nicht beschiednen
Dein Zeug, so laß mich leben
Am herzlichst gedenken
Dem Absterbenden!“

Tod, du heiliger, großer Herrscher, du hilf' er, summe Maßigkeit, daß gewirrt und heile, das Rechte Gerechtigkeit. Du greiff nach dem Rittet des Bekkers und kralst nach dem Kurur des Ritters. Du fassst die waldenden Loden des Kindes und bereichst das tolle Haupt des Greifes. Du schreibst durch die Hülle der Weltluft und wandert durch das heiligste des Tempels. Du reißt die Mutter aus dem Kreife der Liebe und nimmst den in dein Gefolge, der uns für unerschütterlich gilt. O Tod, du Rättel der Rättel, du König der Schreden, du Feldher der Elenden!

Nach über das Rosenlöschchen hatte der Tod seinen schwarzen Schleier gebreitet. Nach innerer Gefestnadt war Tante Reana kurz vor Oftern samt entschlafen.

Eva Mariens Herr trug aufdrückliche tiefe Trauer und die Geschiedene. Trotz ihrer wunderlichen Lamen und feststamen Wünsche war sie ihr doch tief und teuer geworden.

Die Pflege und Wartung der Tante gab ihrem Leben Zweck und Wert und hatte ihr Dasein ausgefüllt und ihr den Trost gebracht, doch noch einen Menschen zu wissen, der ihr gehörte und mit dem sie Blutverwandtschaft verband.

Sie hätte es nie für möglich gehalten, wie leer und verarmt ihr nun das Leben sein würde: im Schloffe eine markende Stelle, die Euren und Tage, die, so gleichmäßig, die Nacht so lang, so himmelso unendlich.

— Und noch eine Sorge lastete auf ihrem Gemüte. Trotz

ihrer Umsicht und trotz ihrer fast bis zur Entleerung gebenden Einfachheit vermochte sie das Rosenlöschchen nicht zu halten.

Ihr früherer Vermögen, ein tüchtiger, ehlicher Mann, hatte geheiratet und sich eine Stellung auf einer großen ostpreussischen Domäne gesucht.

Seinem Nachfolger, das merkte sie bald, konnte sie in keiner Weise vertrauen. Ickentun. Die Erträge des Rosenlöschchens gingen mercklich zurück. Der Vermögen trat und lag in ewigem Zwist mit den Untergebenen, und machte, wie Eva Marie erst in diesen Tagen erfuhr, mit Verehrten und Verehrten gemeinsame Sache, die Herrin zu betrüben.

Moh! entließ ihn die Baronesse nach vier langen Stunden, aber sollte sie sich auch neue der Geduld ausehen, durch gewissenlos Beamte um das kleine Kapital, das sie noch ihr eigen nannte, nach und nach betrogen zu werden?

Wieder kamen heisse Tage innerlichen Ringens und Kämpfens; ach, und keinen Menschen haben, den sie ihre Sorge anvertrauen und den sie um teilnehmender Rat bitten konnte.

Es war ein schwerer, schwerer Entschluß, zu dem sie sich allmählich durchzwang: das Rosenlöschchen, ihr lüßes trantes Heim, zu verkaufen und nach Berlin zu ziehen. Dort wohnte ein guter Freund ihres seligen Vaters, Utilitatz Dr. Bomber, der hatte sich für ihre Anfrage bereit erklärt, ihr wenigstens für die ersten Wochen in seinem Familienkreise Aufnahme zu gewähren. Dann wollte sie jedoch, sich selbst einen Wohnungskreis zu schaffen.

Aber das Rosenlöschchen wollte sich gar nicht an den Mann bringen lassen. Wohl kamen Kaufleute, jaen aber bald wieder achselzuckend ab die Gebäude verfallen, die Felder ungewinnmäßig bebaut, kein Waldbestand, der Preis zu hoch.

So blieb Eva Marie nichts anderes übrig, als es Angen zu Vermittelung zu übergeben. Und bereits nach fünf Wochen vernahm sie, daß sich ein zahlungsfähiger Herr gefunden habe, der natürlichlich das Rosenlöschchen erworben wurde, falls eine Bedingung Erfüllung fände, die er aber der Besitzerin persönlich unterbreiten wollte.

In Ruhestuhlen eine große südwestdeutsche Zentralschule statt, auf der bedeutende Redner sprechen werden. Bestenfalls ein D. Marx hat ebenfalls sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Die dritte Magdeburger Textilausstellung abgefast.
* Magdeburg. Die Tatsache, daß durch die eigenwilligste möglichste Lage verschiedene Firmen der Textilbranche die eine Besichtigung der dritten Textilausstellung zugelassen hatten, gewonnen wurden, von einer Beteiligung an der Herbstausstellung Abstand zu nehmen, hat die Ausstellungsgesellschaft der Mitteldeutschen Ausstellungsgesellschaft m. B. H. in Vereinbarungen mit der Textilausstellungsgesellschaft m. B. H. erteilt, die geplante Textilausstellung nicht zu veranstalten.

Verfolgung der Deutschen Nationalpartei.
* Prag. Die Verfolgung der Deutschen in der Tschechoslowakei nimmt ihren Fortgang. Nun wurden zwei der wichtigsten Exekutoren der Deutschen Nationalpartei, Prof. Dohner und Werner, von tschechischen Gendarmen in der Verhaftung von Lieberbach gegen das Schutzesetz der tschechischen Republik verhaftet. Nachdem vor kurzem das Kampfblatt der Partei, der „Volkswort“, für sechs Monate verboten worden war, schreibt die deutsche nationale Presse die Verfolgung der altdeutschen Gruppe unter den tschechischen politischen Parteien der Wähligkeit der Regierung zu, die sie für die Zeit der bevorstehenden Wahlen mit Gewalt mindert zu machen.

Geschichte.

3 Todesurteile. Der 25 Jahre alte Arbeiter Karl Nahr von Nürnberg verstarb am 14. Februar 1918 an seiner damals 39 Jahre alten Tante, der Gültersfrau Franziska Foller von Roholz, einen Raubmord. Er ging dann fröhlich und trieb sich in Ausland, Italien und Österreich unter falschen Namen herum, bis er am 26. November 1924 in Regensburg verhaftet werden konnte. Von Österreich wurde er unter der Bedingung ausgetauscht, daß, wenn keine Schuld am Mord auch erwiesen ist, er nicht hingerichtet werden dürfe. Das Schwurgericht Deggenhofen verurteilte den Angeklagten wegen Raubmordes zum Tode.
* Ein Bankdirektor wegen Unterschlagung verurteilt. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Frankfurt am Main hatte sich der Bankdirektor O. D. Richard Schiermann wegen Unterschlagung von 4000 Mark Kirchgeldern zu verantworten. Es handelte sich um Beträge der Dreifünfteligen deren Richterstand er war. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten.

Aus aller Welt.

* In Tollkirch gestorben. Nach dem Genuss von Tollkirch sind zwei Kinder, ein vierjähriger Knabe und ein zwölfjähriges Mädchen des Verwalters Maile in Baumfeld bei Eschlag gestorben. Die Kinder waren in Begleitung ihrer dreizehnjährigen Schwester in den Wald gegangen und hatten in einem unbedeckten Augenblick Früchte von einem Eibischbaum gegessen.
* Durch Feuer zerstört. Das Rostock Odenberg bei Mühlhausen i. Elsaß ist durch eine Feuerbrunst vollkommen zerstört worden. Die Ursache scheint Brandstiftung zu sein.
* Ein Roboter überfahren. Der D-Zug Berlin-Breslau hat in der Nähe von Breslau ein Roboter mit Anhängern überfahren. Es hat zwei Schwerverletzte und einige Leichtverletzte gegeben. Einer der Schwerverletzten ist bereits gestorben.
* Schwerses Raubmord. Auf dem Simeonowsee bei Berlin erlosch ein kleines Bootunglück, dem der Direktor bei der Reichsbahn, Ministerialrat Krichling aus Neubabelsberg und Ministerialrat Bengler aus Karlsruhe zum Opfer fielen. Die beiden und die Frau Benglers waren mit einer Gefährtin ausgefahren, gerieten bald darauf in schwere See, wobei das Geselböt umschlug. Die Frau des Ministerialrats Bengler konnte gerettet werden, während die Leichen der beiden anderen noch nicht geborgen sind.
* 250 Kilometer Durchschnittsgeschwindigkeit pro Stunde. Von dem französischen Flieger Fernand Banne ist ein Flugzeugstrecke für 1000 Kilometer aufgefliegen worden. Er legte 1000 Kilometer innerhalb vier Stunden und 1,1 Minuten zurück.

Das Rosenblöschchen.

Roman von Karl Schilling.

(Schluß).
Tiefes Weh durchschüttelt Ewa Mariens Seele, als sie nun sah, wie das allmählich Gefallt gemann, was sie doch gewünscht und fürstete, der Verkauf des Rosenblöschchens.
Abends legte sie sich mit dem Gebete zu Bett, Göta möge ein Wunder tun und sie zu sich nehmen, dann wäre ja mit einem Male alles Herzlich und Erdenisch für sie vorbei. Aber Tag für Tag zog dahin, und keine brachte Trost und Erleichterung.
Mühsam fand sie am Fenster und saß und träumte, und unbewußt kam die vergangenen Zeiten wieder heraus und füllten das düstere Zimmer mit goldenem Licht. Brotwosta! Lieber dem Strahlentanz der Liebe, den ihre Treue noch immer um ihn wab, lag ein kleiner Schatt. Ach, auch ihm hatte ein grausames Geschick kein Glück zu Scheren gesungen! Bald zwei Jahre war es her, als ihr ein kurzes Schreiben aus Afrika zuzug. In herzerregenden Worten leitete ihr Brotwosta den fähmeln Tod seines heiligeliebten Weibes Gert mit und bat um ihre liebe Teilnahme.
Ja, sie konnte keinen Schmerz nachfühlen, sie hatte ja auch erfahren, was es heißt, das Viehle, das die Erde für uns trägt, hingeben zu müssen.

Sepp, der alte Kammerdiener, ging mit trüblichen Augen umher. Er konnte es nicht lassen, das Rosenblöschchen seine Gebieten verlassen zu müssen. Selbst die Laftade, daß sie ihm durch meane Empfehlung auf einem Nachbarquartiere eine bequeme Stellung und Altersversorgung gesichert hatte, tröstete ihn nicht ganz.

Seeben kam der Milchwagen aus der Stadt zurück und schaute ihn durch sein Fenster aus seinen topfhängerischen Gedanken auf.

Der alte Krichling, der zugleich die Zeitungen und Briefschaften für die Herrschaft auf der Stadtpost erhob und mitbrachte, stieg die Treitertreppe herauf.

* Die französische Eisenbahn. Die Nachrichten über Eisenbahnverkehr in Frankreich sanken sich immer mehr. An Gesamtumsatz ist ein vom Geschäftslernen kommender Einbruch auf einen in der Bahnhöfischale lebenden Güterverkehr zu erwarten, wobei 13 Bahnen zerstört und ein Betrieb getötet wurde. Der Materialschaden ist sehr bedeutend. Der Schnellzug Paris-Calais fuhr auf dem zerstörten Nordbahnhof auf eine Lokomotive auf, wobei die Lokomotive des Schlingens entgleiste. Zwei Personen wurden leicht verletzt. Infolge eines Kohlenknalles entgleiste in der Nähe von Saint-Simeon ein Personenzug. Er wurde ein hingerer Verkehr von 16 Jahren verhaftet, der auch die Tat begangen zu haben, um einmal einen Zug entgleisen zu lassen.

* Fischer in Genot. Eine größere Anzahl Fischerboote aus Ekow und Umgebung geriet auf See in starken Sturm, der sie hinderte, den fischenden Fahren zu erreichen. Von den Booten wurden zwei mit zehn Fischern durch den deutschen Dampfer „Paz“ gerettet und in den Hafen eingebracht.

* Aufsehenerregende Verhaftungen in Island. Die spanische Presse berichtet, daß in Harva ein Beamter der Sowjetgeandtschaft in Rewal namens Jurkowsky verhaftet worden ist. Jurkowsky steht im Verdacht der Spionage. Das vorgefundene Material laut sehr bedeutend sein. Anschließend ist ein Zusammenhang mit der Verhaftung des Beamten des österreichischen Innenministeriums Robert Schmitt. Dieser hat den Sowjetgeandtschaft die Mitteilungen ausgeliefert. In seiner Wohnung wurden im Innenministerium gestohlene Schriftstücke vorgefunden.

* Großfeuer in Nagasaki. Nach Meldungen aus Nagasaki hat ein Riesenfeuer das Hospital und mehrere Universitätsgebäude zerstört. Der Schaden wird auf eine Million Yen bestimmt.

* Schwere Dampferexplosion in Le Havre. Aus Le Havre wird gemeldet, der englische Dampfer „Concrete“, der Explosionsstoffe an Bord hatte, ist gesunken. Auf dem Schiff, das im Hafen von Le Havre lag, entzündet plötzlich eine starke Explosion, die den Dampfer in zwei Stücke riß. Von der Verletzung werden drei Mann ermordet.

* Ein Unfall bei einem Automobilen. In Bologna-Mer ereignete sich bei einem Autokennen ein furchtbarer Unfall. Der Fahrer Mathys wollte einem unvorhergesehenen Fußgänger ausweichen und fuhr dabei gegen einen Baum, wonach der Benzinnenrat in Flammen aufging. Der Fußgänger wurde leicht und ein Motorradfahrer schwer verletzt.

* Fingerringe. Mit metallischerer Bestaltität haben zwei Fingerringe in Nagasaki aus Suche eine Fingerringe, weil diese die Diebstahle der beiden Fingerringe der Polizei veranlassen, in eine verlassene Fabrik geschickt, die dort Augenfeststellung in den Mund geschoben, dann die Hand mit einem Blei eingehalten, darauf so lange auf sie eingeschlagen, bis sie regungslos liegen blieb. Dann waren sie sie in einen ausgetrockneten Brummen. Die Schwedenstat der Fingerringe wurden nur durch einen Unfall entbedt.

* Aufführung eines Wortes nach drei Jahren. Ein vor drei Jahren bei Jüdel verkürter Luftmord an der siebzehnjährigen Vordwirtschäftin Hildegarde Bage schelnt nunmehr doch noch keine Aufklärung zu finden. Der Herr Kriminalbeamte haben neuerdings ihre Ermittlungen soweit fördern können, daß als Mörder der Arbeiter Sophie und als Mithilfe seiner Frau und seine Stiefmutter verhaftet werden konnten. Sophie hatte fernerzeit geistlich den Verdacht auf einen ehrenwerten Ulfelder Bürger gelenkt, der schwer unter der Beschuldigung gestanden hat.

* Drei verunglückte Bergsteiger. Auf dem Wege nach dem Petersgrab fand man eine halbe Tonne oberhalb der Muthornhütte drei Leichen vom Schnee zugebedt. Es handelte sich um drei Bergsteiger, die von der Tollall im Eisschiffal herübergegangen sind und Opfer eines Schneesturms wurden. Nach gefundenen Expeditionszeichnungen heißt der eine von ihnen Richard Müller aus Leipzig.

* Schwere Feuerbrunst in Wlstra. Nach Meldungen aus Pogdadt hat eine neue Feuerbrunst in Wlstra Schäden in Höhe von 50 000 Pfund verursacht.

* Die falschen Millionen-Stolen. Die Falschungaffäre der ungarischen Millionen-Stolen ist noch immer nicht gefahrt. Diese Angelegenheit hat über die Grenzen Ungarns hinaus beträchtliche Erregung verursacht, da sich niemand im Besitz ungarischer Millionen-Stolen sicher fühlt. Die ungarischen Kriminologischen Institute haben ihren Bestand an Millionen-Stolen

der ungarischen Nationalbank, zur Verberingung eingezogen, die bisher in 21 Fällen fälschungsfähig konstatierte. Es steht zu erwarten, daß der wirtschaftliche Verkehr durch die Furcht vor Fälschungen ebenfalls beeinträchtigt werden könnte. Es sollen dem Berechnen nach mehr als 100 falsche Stücke im Umlauf sein. Die Erhebungen der Sicherheitsbehörden haben noch immer kein konkretes Ergebnis gezeitigt.

* Eine Untergrundbahn für den Londoner Warenverkehr. Ein englisch-amerikanisches Konfortium beobachtet den Bau eines ausgedehnten Untergrundbahnhagens in London, das zwischen dem Docks und den Hauptplätzen der Stadt den Warenverkehr bewältigen soll. Das zur Ausführung des Unternehmens erforderliche Kapital von 32 Millionen Pfund Sterling ist bereits fälschungsfähig. Durch die Ausführung des Planes werden voraussichtlich auf drei Jahre hinaus etwa 50 000 Menschen Beschäftigung finden.

* Eine Wagenladung von Unterfährten. Im englischen Auswandereramt sind eine Wagenladung von 600 000 Unterfährten angekommen, die von dem sozialistischen Parlamentsmitglied Gudwin für eine Wählerliste eingebracht wurden, in der die Regierung erklärt wird, das Prinzip der schreibegestrichenen Entscheidung für alle internationalen Streitigkeiten anzunehmen.

* Schiff-Explosion im Hafen von Le Havre. Aus Le Havre wird gemeldet, der englische Dampfer „Concrete“, der Explosionsstoffe an Bord hatte, ist gesunken. Auf dem Schiff, das im Hafen von Le Havre lag, entzündet plötzlich eine starke Explosion, die den Dampfer in zwei Stücke riß. Von der Verletzung werden drei Mann ermordet.

* Eine fährliche Kuh. Ein Bauer in Tann wollte eine Kuh zum Wodermast treiben. Das Tier wurde fährlich und ging mit dem Begleitmann durch, der es jedoch festhielt. Ein erneuter Sprung der Kuh war, wie gewöhnlich, daß sie dem Bauern den Arm anriss.

Wermischtes.

* Kaiserin Katharina II. von Rußland hatte beinahe zum Vergleichen das Dreifährchen der ersten und befestigt sich in ihren Abstellungen gern mit der Anfertigung von geschmiedeten und abgedrehten Gegenständen, die sie dann bei Gelegenheit an ihre Bekannten verachtete. So schickte sie ihm von ihr hochgeschätzten Dichter Woltaire einst eine ebenbürtige Dole, die sie selbst mit vieler Mühe gedreht hatte. Der Empfänger nahm das Geschenk mit Dank entgegen, zeigte aber nicht, sich alsobald von seiner Nichte Unterrichts im Striden geben zu lassen und werfertigte nach einigen missglückten Versuchen ein Paar weißeliebene Strümpfe, die er der Kaiserin mit einem langen Gebäd überbande, in welchem er u. a. jagte, daß er, nachdem er aus schönen Frauenhänden das Werk eines Mannes erhalten habe, Ihre Majestät nun bitten müße, das Werk einer Frau aus Männerhänden halbvollet entgegenzunehmen.

* O! Maren Geld in China. China besitzt ungezogen 72 verschiedene offiziell anerkannte Währungen. Ein amerikanischer Reisender hat festgelegt, daß von allen Währungsarten die südlichsten Papiernoten am bestlesben sind. Es hängt dies damit zusammen, daß die offiziellen Regierungswährungen in Silber im Gewicht so hart von einander abweichen, daß es jeweilig von der lokalen Polizeiverwaltung abhängt, ob sie anerkannt werden.

* „Scheinige Maßzeit.“ Der Wunsch, geeignete Maßzeit für die Bearbeitung und Verpackung von Papier, die sich auf das zweite Weltjahrhundert, besonders in ihrer Verwendung als Gruß zu allen Tageszeiten auch erheinen mag, so hat sie doch in dem ebenso abgeklärten „Tag“ oder „Abend“ ihre Parallelen. Eine ihnen entsprechende Verfürgung ist die in einigen Gegenden Deutschlands gebrauchte Formel „die Maßzeit!“ und diese hat denn auch den Gedächtnis Germanisten Schwab Schöder dazu angelegt, die Entschreibung der Formel nachzugehen. Er gelangte dazu, wie der in der Jubiläumsschrift zum hundertjährigen Stiftungsfeste des Wiener Akademischen Germanistenvereins dargelegt, zu dem Ergebnis, daß es sich bei dem ersten Glied der Formel nicht um ein Partizipium der Vergangenheit handelte, sondern um ein Nomen, das in deutschen Wachs- und Arzneiformeln ganz ungewöhnlich als finisches wäre. Die Formel scheint demnach aus „Gott segne die Maßzeit!“ entstanden zu sein, wobei, wie öfter in solchen Fällen, das Subjekt weggelassen ist.

Ihr Herrgott ist viel zu edel, um zu verlangen, daß ich die Lots versessen lüch, Ihr Denken ist viel zu abgeklärt, um zu erwarten, daß ich von jener jugendlichen Lebenshaftigkeit erfüllt bin, die eine einst verband. Aber das daß ich Ihnen als teilige Verflürgung geben, ich empfinde ehliche Hochachtung vor Ihrer Reinheit, Güte und Selbstlosigkeit und trage das aufrichtige Verlehen, Sie an meiner Seite glücklich zu machen.

Durch einen Gefährtenfreund habe ich erfahren, daß auch Ihnen das Leben heeres Weh gebracht. Seien Sie meiner mitleidigen Teilnahme gewiß! Ich hoffe, Sie bald persönlich sprechen zu können.

Der Arzt hat nämlich meinem Kinde anderes Klima empfohlen, und da sich jetzt eine günstige Gelegenheit bietet, meine Wivante vorrathen an den englischen Staat zu verkaufen, bin ich genonnen, Deutschland ganz zur Heimstätte zu wählen.

Sie wollten das Rosenblöschchen verkaufen? Durch Ihren Agenten habe ich mit das Vorkaufrecht gesichert und dachte es mir nun wunderbarlich, Ihnen das Rosenblöschchen als Brautgeschenk überreichen und damit Ihre Heimat auch zu meiner machen zu dürfen.

Nun, liebe werte Ewa Marie, lassen Sie mich nicht lange warum! Laichen Sie der Stimme Ihres Herzens und sagt die Ihnen, daß Sie meinem Kinde — dessen Bild ich beifüge — mit Mutterliebe auf sein können und auch mir nicht gram sind, dann senden Sie bitte bald das mich tieberglückende Wort Ihrer Zulage.

In sehrender Hoffnung — Graf Feodor Prowosta auf Form Nome.

Ewa Marie hatte gelesen. Still und feierlich wurde es in ihrem Herzen. Dann griff sie zu den Augen. Ein tiefes Rindergesicht mit lebendigen Glanz und lebenden Augen, und an seiner Seite Marie, der alle, treue Dros!
Nun nahm sie das Bild und drückte es inbrünstig in ihre Lippen. Tränen des Glückes kamen nieder und wurden zum heiligen Gelübde, dem geliebten einsamen Mann und seinem holden, mütterlichen Kinde das Rosenblöschchen zum Paradies zu machen.

— Ende —

Zum Sonntag empfehle
in feinsten Qualität
Schokoladen-Torte
Nuss-Torte
Wiener Torte Sandtorte
Windbeutel, Schillerlocken
mit Schlagsahne
Cremeschnitte
la Kaffeegebäck
in grosser Auswahl
ff. Pfannkuchen
anerkannt vorzüglich
Ernst Wend
Bäckerei - Conditorei

Neue Vollfetteringe
neue saure Gurken
Zwiebeln
freich elingetroffen
G. Heinze, Weinbergstr. 6

Neuen Sauerkohl
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Rechtsrat
Klagen, Zahlungsbefehle, Kaufverträge,
Testamente, Umlagesteuer, Hauszinsber-
mäßigung, Rentenschuld, Zinsfrie-
belassung.
Karl Lehmann, Gerichtsschreiber, a. D.
Weinbergstrasse 8.

Empfehle prima
Rind-, Kalb- und Schweinefleisch
ff. Sülze
Div. Aufschnitt
Kaiserjagdwurst, Mortadella
gefüllten Presskopf
Rothen und gekochten Schinken
Wiener Würstchen
Bockwurst und Breslauer
in bekannter Güte
Richard Krausemann

Prima junges, fettes
Rind-, Hammel- u. Schweinefleisch
sowie
alle Sorten Wurst
und gute Ränderwaren
empfiehlt **Ewald Ballmann.**

Eine Schwere
Bierball-Egge
steht zum Umtausch gegen eine leichtere
sowie ein Fatterschwein und eine
Reichliche Kuh zum Verkauf
Reuden Nr. 51

Chausseure
werden gründlich ausgebildet zu gün-
stigen Bedingungen bei
R. O. Heinze, Wittenberg,
Kraftfahrzeugausbildung und Reparatur-
werkstatt.
Fahrschule aller Klassen.
Beethovenstr. 22. Fernruf 859 (860)
Auskunft und Anmeldung
bei **Otto Roming, Kemberg.**

Schü-Li
Nächsten Sonntag abend punkt halb 9 Uhr
Der große Jannings-Sensationsfilm
Das Riesenergebnis unserer Zeit!
Alles für Geld.
Gewaltige Tragikomödie in 6 Riesenakten.
Hauptdarsteller:
Emil Jannings, Reinhold Schünzel, die berühmtesten Darsteller der Gegenwart.
Hierzu das lustige Beiprogramm:
2 Akte! Was die Wellen plaudern! 2 Akte!
mit Pat und Patachon die lustigen Vagabunden.

Konzert- und Ballhaus „Blauer Hecht“
Sonntag, den 6. September
Ernte-Fest und Tanz
Um gütigen Zuspruch bittet **Paul Günther.**



PERA
Siegel
DIE SAHNIGE DELIKATESSE-MARCADE
Pera-Blausiegel
die buttergleiche, säbrahmgekrante Herr Brot
Pera-Rotsiegel
die milchreine Hausmarke, 1/4 Pfd. 40 Pfg.
Pera-Demantsiegel
die beste zum Kochen, Backen und Braten.
Generalvertretung und Lager
Erich Witte
Wittenberg, Bez. Halle, Schloßstr. 22.
Fernruf 490.

Weißwein Rotwein - Flaschen
liefert **C. G. Pfeil**



mit Jungstahlhelm u. Stahlhelm-
Landsturm.
Heute
Freitag, den 4. September
abends 7/9 Uhr im Palmbaum
Berammlung
Erheben der Kameraden ist Pflicht.
Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein
Morgen
Sonntag, den 5. September abends
halb 9 Uhr in der Weintraube
Berammlung
Der Vorstand.

Rotta
Sonntag, den 6. September ladet zur
Tanzmusik
freundlich ein **Kunze**

Lubast
Sonntag, den 6. September, von
abends 7 Uhr an
allgemeiner Ball
wozu freundl. einladet **D. Wieg**

Brieftasche m. Inhalt
(50-55 Mark)
am Mittwoch vom Markt bis
Bahnhof verloren. Eigen Be-
lohnung abzugeben an die
Kriegserwitlung **Bertha Geißler,**
Eckwitz.

Pfeil-Kaffee
bedeutet
feinste Qualität
stets frisch aus der Rösterei von **C. G. Pfeil**

Sonntag, den 6. September, von
um 8 1/2 Uhr an
Gaditz Saaleinweihung
wozu freundlichst einladet **R. Müller**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die
vielen Kranzspenden sagen wir innigen Dank. Be-
sonders danken wir Herrn Pfarrer Albus für die Trost-
worte sowie Herrn Konrektor Pade nebst Schulkindern
für den erhebenden Gesang.
Kemberg, den 3. September 1925.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Kunze nebst Angehörigen

Prüfen Sie sich
Am!
Aber mit dem
Reisekreditbrief
Ihrer Sparkasse!

Stadtparkasse Kemberg
täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet.

Die beste Dreschmaschine
des mittleren und kleineren Landwirts ist die fahrbare
Glattstrohtiftendreschmaschine
„Komet-Elbe“ D. R. P.
mit doppelter Reinigung, Entgranner,
Sortier- und Einsackvorrichtung, garantiert
marktfertiges Getreide sowie prima
glattes Stroh
Kraftbedarf 3-4 PS. Preis 1035,00 RM.
Prima Referenzen. ab Fabrik Wittenberg.
J. G. Schugk Söhne
Landmaschinen-Fabrik
Wittenberg (Bz. Halle) Fernrufe 945 u. 946

